

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

12. Juli bis 25. Juli
15/2025

Bremgarten – Mutschellen

Ohne sie geht es nicht

Sie hören zu, hüten Kinder,
helfen bei administrativen
Aufgaben. Ohne das Engage-
ment von Freiwilligen wäre
das Gemeinwohl in Gefahr.

Seiten 2 bis 7

Erster Teil der Sommerserie:
Wandern Sie mit uns an spi-
rituelle Orte – zum Beispiel
im Klettgau von Hallau nach
Trasadingen.

Seite 8 und 9





Quelle: Nathalie Koller, bureauplus.ch

Mit Herz und Händen

Ohne Freiwilligenarbeit kämen viele kirchliche und gesellschaftliche Projekte zum Erliegen. Drei Beispiele aus unserem Pfarrblattgebiet.

12.15 Uhr im Pfarreizentrum l'Esprit in Basel. Hella Grunwald verkündet den Anwesenden, was es an diesem Mittagstisch zu essen gibt. Hinter ihr haben sich bereits vier der an diesem Tag anwesenden Freiwilligen in Stellung gebracht, um den Gästen Salat auf den Teller zu schöpfen.

Ein günstiges Mittagessen, bei dem Menschen sich – auch über Generationen hinweg – begegnen. Mit diesem Ziel hat Beatrice Inglin gemeinsam mit Hella Grunwald, ihrer Partnerin in der Projektleitung, und Ruth Meier, damals im Team der ansässigen Pfarrei Heiliggeist, den Mittagstisch initiiert. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat kommen dort 50 bis 70 Personen zusammen, um gemeinsam zu Mittag zu essen.

Inglin wusste von Anfang an: Ohne freiwillige Helferinnen und Helfer lässt sich diese Vision nicht umsetzen. Bei jedem Mittagstisch helfen je neun Freiwillige: zwei in der Küche, zwei an der Kasse, vier beim Servieren und eine Koordinationsperson. «Die Freiwilligen sind bei uns sehr frei in der Gestaltung ihres Engagements», erklärt Inglin. «Wir arbeiten mit einer App, in der sie sich schon Monate im Voraus eintragen können. Manche tragen sich dabei

einmal im Monat ein, andere alle paar Monate, und Peter aus der Küche ist zum Beispiel jedes Mal da.» Andere, so berichten die beiden, planten keine regelmässigen Einsätze, liessen sich aber auf die Springer/innenliste setzen und könnten bei einem Ausfall kontaktiert werden. Der Helfer/innenpool, aus dem die Projektleiterinnen schöpfen können, besteht aus etwa gleich vielen Männern wie Frauen jeden Alters. Je nach Dienst sind die Helferinnen und Helfer von 9 Uhr morgens bis drei Uhr nachmittags vor Ort im Einsatz.

«Die Freiwilligen können ihr Engagement bei uns flexibel gestalten.»

Beatrice Inglin, Projektleiterin

Finanziert wird das Projekt zum einen durch die Einnahmen der Teilnehmenden. Um das Essen günstig anbieten zu können, übernimmt die Genossenschaft der Pfarrei Heiliggeist die

Differenz zum Preis, für den das Essen beim Cateringdienst eingekauft wird. Zudem stellt sie Mineralwasser und Kaffee. Die Freiwilligen essen gratis mit als Gegenleistung für ihren Einsatz; die Kosten hierfür übernimmt die Genossenschaft ebenfalls.

Die Wertschätzung zeigt sich jedoch nicht nur auf dem Teller. «Die Anerkennung für dieses Engagement ist uns wichtig», erzählt Grunwald. «Daher veranstalten wir Dankanklässe, bei denen wir die Freiwilligen zum Essen und Trinken einladen und ihnen eine kleine Aufmerksamkeit überreichen.»

Etwas Sinnstiftendes tun und etwas zurückgeben

Romano Alessio und Axel Schilling sind an diesem Tag die ersten, die sich an den Tisch setzen, an dem das Personal das Mittagessen zu sich nimmt. Sie haben an der Kasse gearbeitet und werden gleich noch Kaffee machen. Auf die Frage, warum er sich hier engagiert, antwortet Alessio: «Ich bin frühpensioniert, habe Zeit und möchte sie nutzen, um etwas Sinnstiftendes zu tun, anderen Menschen einen Dienst zu erweisen.» Auch die Nähe zur Pfarrei spielt für ihn eine Rolle: «Ich bin hier in der

Schwerpunkt Freiwillige

Pfarrei aufgewachsen und kenne viele Menschen. Es ist schön, ihnen am Mittagstisch zu begegnen.» Schilling hingegen ist nicht mit der Pfarrei verbunden, er ist durch den persönlichen Kontakt zu Inglin zum Engagement gekommen. Seine Gründe? «Ich sage es jetzt mal ein bisschen pathetisch: Ich hatte so ein schönes Leben, dass ich gerne etwas zurückgeben möchte. Mit den anderen gemeinsam im Team zu arbeiten, macht einfach richtig Spass, ich freue mich immer, wenn ich hierher komme und die anderen sehe.» Wie Alessio ist Alfred Schwager, der heute zum dritten Mal in der Küche mit anpackt, mit der Pfarrei verbunden. «Die Heiliggeistkirche ist der Ort, an dem ich religiös sozialisiert wurde. Ich mache hier mit, weil ich es als schön und sinnvoll erachte, andere zu unterstützen. Ausserdem habe ich Zeit. Meine beiden Töchter brauchen mich inzwischen nicht mehr so sehr», erzählt er mit einem Lachen.

Nachdem Kassen- und Küchenteam etwas gegessen haben, kann auch das Servierteam kurz durchschnaufen und etwas essen. Unter ihnen ist an diesem Tag Marlies Christen. «Ich bin Marlies und ich bin 85 Jahre alt», stellt sie sich vor. Sie kommt für jeden Einsatz aus Birsfelden (BL) zum Mittagstisch. Sie ist Teil der Kolpingfamilie, einer katholischen Gemeinschaft, die sich für Verantwortung und Fürsorge für ihre



Quelle: Leonie Wollensack

Hella Grunwald (li.) und Beatrice Inglin (re.) sind die Projektleiterinnen des Generationen Mittagstischs bei dem sich Freiwillige engagieren.

Mitmenschen einsetzt. Menschen, die überlegen, sich freiwillig zu engagieren aber noch zögern, möchte sie sagen: «Es ist eine schöne Erfahrung und macht vor allem im Team Spass!» Marina Vasquez ist heute zum ersten Mal mit dabei. Ihre Freundin Arminda Mercado, die schon von Anfang an mit im Einsatz ist, hat sie motiviert. Vasquez war zunächst einige Male als Gast da, und hat sich dann entschlossen, mitzuhelfen. In Gesellschaft sein,

den Menschen helfen, das sind die Gründe, warum sie sich hier engagieren möchte. Die drei Frauen stehen auf. Sie folgen dem Kaffeeduft, der aus dem vorderen Bereich des l'Esprit herüberweht, um den Gästen den Kaffee zu servieren, den Alessio und Schilling bereits vorbereitet haben.

Leonie Wollensack

Sie möchten sich ehrenamtlich beim Generationen Mittagstisch engagieren?

Nehmen Sie Kontakt zu Hella Grunwald oder Beatrice Inglin auf.
info@mittagstisch-heiliggeist.ch
Tel: 061 204 40 06 (Hella Grunwald)

Zeit zu verschenken

Ursula Theurillat hat vor Jahren im lokalen Wochenblatt die Anzeige der Ökumenischen Wegbegleitung gesehen. «Wenn ich pensioniert bin, habe ich dafür Zeit», habe sie sich

Ursula Theurillat macht seit einem Jahr Wegbegleitung und fühlt sich beschenkt.



Quelle: Eva Meienberg

damals gedacht. Aber als die Pensionierung kam, brauchte die ehemalige Leiterin eines Altersheimes mehr Zeit, um sich an die neue Freiheit zu gewöhnen, als sie gedacht hatte. Darum verging ein weiteres Jahr, bis sich die heute 66-Jährige bei der Stellenleiterin der Ökumenischen Wegbegleitung mit den Worten meldete: «Ich habe Zeit zu verschenken.»

Vermittlung mit Feingefühl

Franziska Amrein ist seit vierzehn Jahren Stellenleiterin der Ökumenischen Wegbegleitung. Der ehemaligen Pflegefachfrau, die sich auf Menschen in der Psychiatrie spezialisiert hatte, kommt die wichtige Aufgabe zu, Klienten und Wegbegleitende zusammenzubringen. Das brauche Feingefühl und sei manchmal ein kleines Wunder, sagt Franziska Amrein, die die Stelle auch nach ihrer Pension mit Herzblut weiterleitet. Sie versucht jeweils nicht nur bei den Klientinnen und Klienten die Bedürfnisse zu klären, sondern auch bei den Wegbegleitenden. Männer wollen oft lieber Männer als Be-

gleiter. Manche begleiten lieber eine Mutter mit Kindern, andere eine betagte Person. Nicht immer gelingt die Vermittlung auf Anhieb. Bei Ursula Theurillat hat es beim dritten Versuch

«Ich schenke Zeit und werde damit beschenkt, dass ich Einblick in ein anderes Leben bekomme, das erweitert meinen Horizont.»

Ursula Theurillat, Wegbegleiterin

funktioniert. Seit über einem Jahr besucht sie nun eine Klientin alle zwei Wochen für rund zwei Stunden. Die Abmachung ist in einer Ver-



einbarung festgehalten, die Franziska Amrein für alle aufsetzt und im Bedarfsfall auch wieder löst. Denn die Vereinbarung muss für beide Parteien passen. Es gibt Wegbegleitungen, die dauern einige Wochen. Die längste besteht seit zehn Jahren.

«Ich schenke Zeit und werde damit beschenkt, dass ich Einblick in ein anderes Leben bekomme», sagt Ursula Theurillat. Sie lerne, wie andere Menschen schwierige Situationen bei der Arbeit, in der Familie, im Alter bewältigen. Oft gehe sie nach Hause und denke über die Situationen und über ihr eigenes Leben nach. «Das erweitert meinen Horizont.» Ursula Theurillat beschreibt ihre Besuche so: «Ich bin da und höre aufmerksam zu.» Weil sie eine sehr kommunikative Persönlichkeit sei, habe sie sich dazu einige Tricks angeeignet. Zum Beispiel innerlich auf fünf zu zählen, bevor sie sich zu etwas äussere. Oder Fragen zu stellen,

statt zu kommentieren. «Mein Sohn hat mich schon lange nicht mehr besucht», quittiert sie etwa mit der Frage: «Haben Sie sich überlegt, ihn mal anzurufen?» Manchmal regt Ursula Theurillat einen Spaziergang an, manchmal leert sie das Postfach oder begleitet die Klientin in die Apotheke. Hilfe beim Bezahlen der Rechnungen oder beim Ausfüllen der Steuererklärung gehören nicht zum Auftrag der Wegbegleitenden. Für solche Aufgaben kennt Franziska Amrein andere Stellen, die sie vermitteln kann.

Die Wegbegleitenden bekommen Unterstützung

Bei einer Wegbegleitung können schwierige Situationen entstehen. «Als Wegbegleitende sind wir nicht allein auf dem Weg, wir sind eine Gruppe und tauschen uns aus. Das ist wichtig», sagt Ursula Theurillat. Die Gruppe hat am Anfang ihres Engagements gemeinsam einen Einführungskurs besucht. Vier Module zu den Themen Selbsterfahrung, Umgang mit Nähe und Distanz sowie Alter und Erkrankungen im Alter. Aber auch darüber hinaus wird die Gruppe begleitet. Viermal im Jahr besuchen die Wegbegleitenden gemeinsam eine Supervision. Sie dient dazu, über belastende Erfahrungen zu sprechen und gemeinsam Lösungen für Konflikte zu suchen. Ursula Theurillat besucht die Supervision ebenfalls, obwohl sie ein Profi ist. Vor ihrer Pensionierung hat die Pflegefachfrau während 15 Jahren ein Altersheim geleitet. Zuvor hatte sie neben ihrer Arbeit in der Pflege fünf Kinder allein grossgezogen. Neben der Supervision gibt es zusätzlich eine Weiterbildung, die Franziska Amrein auf die Bedürfnisse der Gruppen abstimmt.

Um Unterstützung bitten

Die Grundfrage «Wie möchte ich, dass Menschen mit mir umgehen, wenn ich betagt bin» ist eine grosse Motivation für Ursula Theurillat. Sie kann sich gut vorstellen, dass auch sie später einmal um Unterstützung bitten wird. Dass das nicht einfach ist, weiss sie aus vielen Erfahrungen im Beruf und in der Sorge um ihre Eltern und Schwiegereltern.

Franziska Amrein bedauert, dass bei steigender Nachfrage sich immer weniger Menschen als Wegbegleitende zur Verfügung stellen. Das Projekt wird von rund 30 reformierten und katholischen Kirchgemeinden finanziert und ermöglicht ein Netzwerk im Gebiet Laufental-Dorneck-Thierstein. Um Unterstützung bitten dürfen Menschen aller Konfessionen und Religionen.

Etwas zurück geben

Ursula Theurillat blickt auf ihr bisheriges Leben dankbar zurück und hat seit ihrer Pensionierung das eine oder andere Herzensprojekt in Angriff genommen: Sie spielt wieder Flöte, hat einen kreativen Schreibkurs besucht, hütet als Ersatzgrossmutter Kinder. Sie weiss, dass sie zu sich schauen muss. Für das viele Glück, das sie erlebt habe, möchte sie etwas zurückgeben, sagt Ursula Theurillat. Ihr Grundvertrauen mache es ihr leicht, für andere Menschen da zu sein und sie zu unterstützen, oft mit einer guten Portion Humor und der Gewissheit: Alles kommt gut.

Eva Meienberg

Wegbegleitung in ihrer Nähe

Melden Sie sich im Gebiet Laufental-Dorneck-Thierstein bei Franziska Amrein: Tel. 061 765 92 05 oder E-Mail wegbegleitung@pfarrei-laufen.ch
In Basel-Stadt nimmt Maja Studer ihre Anfrage entgegen unter Tel. 061 481 24 01

Im Kanton Aargau gibt es die Wegbegleitung in acht verschiedenen Regionen. Einen Überblick finden Sie unter www.wegbegleitung-ag.ch/vermittlungsstellen Informationen zur Wegbegleitung im Kanton Solothurn finden Sie hier: www.fadiso.ch/projekte/wegbegleitung

Bevor die Papierflut zur Belastung wird

«Von der Wiege bis zur Bahre schreibt der Schweizer Formulare», lautet eine Redewendung, die kritisch-humorvoll die hiesige Bürokratie ins Visier nimmt. Für viele Menschen stellt das korrekte Ausfüllen eines Formulars eine hohe Hürde dar. Sie haben Schwierigkeiten mit der Sprache oder sind überfordert mit dem Zusammentragen zusätzlicher Dokumente. Werden Formulare zu spät, fehlerhaft oder unvollständig eingereicht, kann das ernsthafte Konsequenzen haben: Die Arbeitslosenkasse verhängt womöglich Einstelltag, die Wohnungsbewerbung wird abgelehnt oder die Kinderzulage plötzlich gestoppt.

Mühsam, aber wichtig

Das richtige Ausfüllen von Formularen entscheidet mit über finanzielle und soziale Sicherheit. Umso wichtiger ist es, dass Menschen bei dieser alltäglichen aber nicht unbedingt trivialen Aufgabe Unterstützung erhalten.

Der Kirchlich Regionale Sozialdienst KRSD der Caritas Aargau in Wohlen unterstützt Menschen bei administrativen Herausforderungen – diskret, kostenlos und ohne Anmeldung. Jeweils am Mittwochnachmittag zwischen 15 und 17.30 Uhr bieten Freiwillige im Emanuel-Isler-Haus am Kirchplatz in Wohlen Hilfe bei administrativen Arbeiten an. Während die Angestellten des KRSD die Koordination im Hintergrund erledigen, setzt sich ein Team von aktuell vier Freiwilligen mit den Besuchenden an den Tisch und nimmt die Bürokratie-Arbeit in Angriff.

Ein bewährtes Team von Freiwilligen

Karen Hug, Standortleiterin des KRSD Wohlen, weiss es zu schätzen, dass sie auf ein bewährtes Team von Freiwilligen zählen kann, die auch in anderen Projekten engagiert sind: «Die Freiwilligen gehen mit grosser Offenheit und viel Flexibilität ans Werk», sagt Karen Hug. Gute Deutschkenntnisse sind bei dieser spezifischen Tätigkeit wichtig.

Die freiwilligen Mitarbeitenden unterstützen die Besucherinnen und Besucher zum Beispiel beim Ausfüllen von Formularen der Arbeitslosenkasse oder dem Sozialdienst und helfen ihnen beim Verfassen von Briefen und Anträgen an Behörden oder Vermieter. Auch das Zusammenstellen von Unterlagen für eine Wohnungsbewerbung oder die Formulierung von Beschwerden, zum Beispiel an einen Telefonanbieter, gehört zu ihrem Repertoire. Das freiwillige Team greift, falls nötig, auch zum Telefon und hilft beim Führen von Telefonaten mit Ämtern oder Behörden. Ebenfalls froh sind junge Eltern, wenn sie beim Beantragen

der sogenannten Kinderzulage nach der Geburt eines Kindes unterstützt werden.

Schweigepflicht

Die Administrative Unterstützung des KRSD Wohlen richtet sich an alle, die im Alltag mit administrativen Tätigkeiten überfordert sind. Das freiwillige Team arbeitet vertraulich und verantwortungsvoll. Beispielsweise werden gemeinsam verfasste Briefe nach dem Versand umgehend gelöscht – so verbleiben keine sensiblen Daten beim KRSD und alle Freiwilligen unterliegen der Schweigepflicht.

Ohne Anmeldung

Das Angebot ist angelaufen und im Durchschnitt kommen jede Woche ein bis zwei Leute vorbei, die Unterstützung in Anspruch nehmen. Die Freiwilligen haben jedoch noch Kapazität und freuen sich, wenn das Angebot bekannter würde.

Der KRSD bietet keine Unterstützung bei Verfügungen, negativen Asylbescheiden, Strafbefehlen oder rechtlichen Stellungnahmen, Begleitungen zu Wohnungsbesichtigungen sowie Steuererklärungen. Für alle anderen kleinen und grossen Fragen rund um den administrativen Alltag ist das Team da – ohne Voranmeldung.

Hier finden Sie Hilfe

Das Angebot «Administrative Unterstützung» findet jeden Mittwochnachmittag von 15 bis 17.30 Uhr im Emanuel-Isler-Haus am Kirchenplatz 2 in Wohlen statt (3. Stock). Es braucht keine Anmeldung, wer Hilfe braucht, kann einfach vorbeikommen.

Wer sich gerne freiwillig in einem Projekt des Kirchlichen-Regionalen Sozialdienstes Wohlen engagieren möchte, kann sich melden beim KRSD Wohlen, Tel :056 611 90 47, E-Mail: krsd.wohlen@caritas-aargau.ch



Spezialisiert auf Freiwillige

Die regionalen benevol-Fachstellen fördern gezielt freiwilliges Engagement

Samuel Steiner kennt sich aus mit Freiwilligen. Er ist Geschäftsleiter von benevol Aargau und Vorstandsmitglied bei benevol Schweiz, dem Dachverband der regionalen benevol Fachstellen. Die insgesamt 14 regionalen Fachstellen fördern gezielt freiwilliges Engagement, bringen Organisationen und Freiwillige zusammen und bieten Weiterbildungen und Beratungen im Zusammenhang mit Freiwilligenarbeit an. Die Weiterbildungen richten sich an Menschen, die Freiwillige führen oder neue Freiwillige gewinnen wollen, aber auch an freiwillig engagierte Personen, um sie für ihren Einsatz zu rüsten. Bei benevol Aargau sind das unter anderem Kurse für Freiwillige, welche alte Menschen begleiten. Sie lernen dort beispielsweise, wie sie Erlebnisse und Erfahrungen der Senioren und Seniorinnen in ihr Engagement einbeziehen können oder wie sie in ihrer Tätigkeit das gesunde Mass zwischen Hingabe und Selbstfürsorge finden. Praktische Infos bekommen die Teilnehmenden auch in Kursen zum Asylbereich, wo sie die rechtlichen Bestimmungen des Asylwesens kennenlernen. Für die Kurse anmelden kann sich jede interessierte Person, die freiwillig tätig ist oder es werden will.

Viele junge Freiwillige

Im internationalen Vergleich ist das freiwillige Engagement in der Schweiz sehr hoch. «Es zeigt sich eine Tendenz hin zu befristeten Freiwilligeneinsätzen. Für ein kurzes Projekt finden sich eher Leute als für ein jahrelanges Engagement», sagt Steiner. Sowohl unter 30-Jährige als auch Menschen ab 55 Jahren setzen sich besonders ein: «Gerade in Sportvereinen, in Jungwacht-Blauring oder in der Pfadi engagieren sich sehr viele junge Menschen.»

Eine Frage des Hintergrunds

Für junge Erwachsene, die noch nicht viel Berufserfahrung haben, kann es bei einer Bewerbung ein Vorteil sein, wenn sie freiwilliges Engagement nachweisen können. «Jedoch hängt es meiner Erfahrung nach vom Hintergrund der vorgesetzten Person ab, ob Freiwilligenarbeit positiv gewertet wird», präzisiert Steiner. «Eine Chefin, die selbst Blauringleiterin war, wird das Engagement eines Bewerbers, der Jubla-Leiter ist, meist positiver bewerten



als ein Chef ohne Erfahrung in der Freiwilligenarbeit.»

Mit Hilfe von «Dossier freiwillig engagiert» können Freiwillige und Organisationen unentgeltliches, freiwilliges und ehrenamtliches Engagement festhalten. Mit der Onlineplattform lassen sich freiwillige Einsätze und Engagements digital aufzeichnen, aber auch – wie bei einem Arbeitszeugnis – zu Papier bringen. Das nationale Qualitätslabel stärkt den Wert von freiwilligem Engagement als wichtige Ressource für die Gesellschaft. Besonders junge Freiwillige können ihre Erfahrung in bestimmten Bereichen so für künftige Arbeitgeber dokumentieren (www.dossier-freiwillig-engagiert.ch) und ihren Bewerbungen beilegen.

Offen sein für neue Formen

Menschen aus der Mittelschicht leisten besonders viel Freiwilligenarbeit. Migrantinnen und Migranten sowie Leute mit tiefem Lohn sind weniger eingebunden. Um neue Freiwillige zu finden oder andere Gesellschaftsschichten anzusprechen, müssen Organisationen flexibel sein und Neues ausprobieren. Zum Beispiel die Spesen vorschliessen statt rückerstatten oder Modelle schaffen, die Freiwillige strategisch mitbestimmen lassen. Als gutes Beispiel nennt

Samuel Steiner die Kramer-Brockis im Aargau, wo die freiwilligen Mitarbeitenden regelmässig darüber abstimmen, wohin sie das erwirtschaftete Geld spenden wollen.

Sozialpreis

In Zusammenarbeit mit den drei Aargauer Landeskirchen zeichnet benevol Aargau regelmässig Freiwilligenarbeit im sozialen Bereich aus. Für die eingereichten Projekte dürfen sowohl die Bevölkerung via Onlinevoting als auch eine Fachjury ihre Stimmen abgeben. Honoriert werden Privatpersonen, Organisationen oder Institutionen, die im Sozialbereich innovative Projekte mit einem hohen Anteil Freiwilligenarbeit auf die Beine stellen. Die Jury setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der römisch-katholischen, der reformierten und der christkatholischen Kirche im Aargau sowie von benevol Aargau und Persönlichkeiten aus Politik, Journalismus oder Verwaltung und gemeinnützigen Projekten.

benevol-jobs.ch vermittelt Freiwillige

Gezielt zusammenfinden können Freiwillige und Organisationen auf der Vermittlungsplattform benevol-jobs.ch. Sie ist seit 2005 online, hat über 14 000 registrierte Freiwillige



Quelle: zvg
Samuel Steiner, Geschäftsleiter von benevol Aargau.

und mehr als 2,2 Millionen Seitenaufrufe pro Jahr. Sowohl Vereine als auch grosse Organisationen nutzen die Plattform, darunter die Landeskirchen, Pro Senectute, das Rote Kreuz und Altersheime. Soziale Einrichtungen, die auf Freiwillige angewiesen sind, finden hier ebenfalls die passenden Personen. «Die Plattform benevol-jobs hat sich über die Zeit positiv entwickelt, ist heute im Aargau etabliert und bietet ständig gegen 150 verschiedene Einsatzmöglichkeiten», sagt Steiner.

Die Kultur hat es leichter

Regelmässig kontrolliert die Fachstelle, ob es sich bei den angebotenen Jobs um Freiwilligenarbeit handelt: «Freiwilligenarbeit ist gemäss benevol-Standards eine gemeinnützige, unbezahlte Tätigkeit, die im Jahresdurchschnitt nicht mehr als sechs Wochenstunden umfasst», erklärt Steiner. «Tendenziell werden mehr Freiwillige gesucht als vorhanden sind», sagt er. Je nach Bereich herrscht ein kleiner oder grösserer Mangel an Freiwilligen. Im Sozialen ist es schwieriger, Freiwillige zu gewinnen als im Kulturbereich. Steiner erwähnt Pflegeinstitutionen: Eine Person regelmässig für Gespräche, Spiele oder Spaziergänge zu besuchen, hat eine andere Verbindlichkeit als gelegentlich bei Kulturveranstaltungen auszuweichen.

Marie-Christine Andres

Nützliche Links

www.benevol.ch | www.benevol-jobs.ch |
www.dossier-freiwillig-engagiert.ch

Kolumne

Gegenüber

Während einer Kaffeepause an der Besuchsdiensttagung für Freiwillige sass mir zufällig ein älterer Mann gegenüber. Gefasst erzählte er von seinem Leben, und gebannt lauschte ich seinen Worten. Er nahm den Faden seines Lebens bei einem einschneidenden Moment auf, als seine Frau vor gut zehn Jahren die Diagnose Demenz erhielt. Liebevoll schilderte er, wie sie seitdem gemeinsam das Leben mit Demenz meisterten. Vor zwei Jahren bat sie ihn, in ein Seniorenheim ziehen zu können, um ihn zu entlasten. Dort fühlte sie sich wohl, und er besuchte sie täglich, wobei er neue Menschen kennenlernte. Mit Begeisterung – bei Lachen und Weinen – sprach er von zahlreichen Erlebnissen. Vor wenigen Wochen verstarb seine Frau.

Neu möchte er sich im Besuchsdienst engagieren und weiterhin die Menschen im Seniorenheim besuchen gehen. Die Leitung des Heims hat ihn bereits angefragt. Was mich am meisten beeindruckte, war seine Ausstrahlung: tiefe Traurigkeit und gleichzeitig ein frohes Gemüt. Seine menschliche Tiefe berührte mich so sehr, dass ich mich heute noch gerne an diese Begegnung erinnere. Trotz der Unwägbarkeiten des Lebens strahlte er tiefen, ansteckenden Frieden aus. Diese Geschichte hat er mir geschenkt, und ich erzähle sie gerne weiter. Solche Geschichten erleben und sinnlich erfahren kann man in der Freiwilligenarbeit beim Besuchsdienst.



Alois Metz

Fachstelle Bildung und Propstei Aargau

Auf dem Wanderweg zum Hallauerberg entlang der Reben warten charmante Entdeckungen wie dieses Rebhäuschen.



Quelle: Béatrice Eigenmann

Unterwegs im Klettgau

Sommerserie, Teil 1: Zu Fuss zu spirituellen Orten

In unserer Sommerserie stellen wir Ihnen Sommerwanderungen zu spirituellen Orten vor. Dabei unterstützen uns die anderen Deutschschweizer Pfarrblätter. Der erste Beitrag stammt von unserer Thurgauer Kollegin Béatrice Eigenmann. Sie wanderte von Hallau über Wunderklingen nach Trasadingen.

Gestartet wird im Kanton Schaffhausen, wo sich sanfte Hügellandschaften abwechseln mit Reben, Feldern, Wäldern und Gewässern. Die Dörfer verfügen über Riegelhäuser, und einige Kirchen thronen auf einem Hügel. Immer wieder stösst man auf die Grenze zu Deutschland. Der Ausgangsort der Wanderung, das Dorf Hallau, gehört zum Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder. Mit 150 Hektaren verfügt es über die grösste zusammenhängende Rebaufäche der Deutschschweiz. Der Ort hat gut 2300 Einwohner und ist neben dem Wein auch bekannt für das alkoholfreie Getränk Rimuss. Wenn man mit dem öffentlichen Verkehr anreist, nimmt man den Zug von Schaffhausen nach Wilchingen-Hallau und steigt dort in den wartenden Bus nach Oberhallau um und verlässt ihn an der Haltestelle Gemeindehaus. An Wochentagen kann man sich vor der Wan-

derung noch mit einer Stärkung aus der Bäckerei eindecken. Gleich hinter der Bäckerei geht es steil aufwärts zum Wahrzeichen Hallaus. Dieses ist gleichzeitig das Highlight der Wanderung und von Weitem sichtbar: die Bergkirche St. Moritz.

Auf einer Grabstätte errichtet

Die Bergkirche thront auf einem Vorsprung, über den sich der Hallauerberg erhebt. Erbaut wurde sie im Jahr 1491, geweiht ist sie dem heiligen Moritz oder Mauritius, der Legende nach Anführer der Thebäischen Legion in der Armee des römischen Kaisers Maximinus. Er soll im ägyptischen Theben geboren und um 290 n. Chr. in Agaunum, dem heutigen St. Maurice im Wallis gestorben sein. Bis zur Reformation wurde das Gotteshaus zu einer viel besuchten Wallfahrtskirche. Den

grössten Umbau erlebte die Hallauer Bergkirche im Jahr 1598/99 aufgrund der Bevölkerungszunahme, indem die Südmauer abgerissen und um fünf Meter nach Süden gerückt wurde. Im Rahmen des europäischen Jahres für Denkmalpflege und Heimatschutz 1975 wurde die Bergkirche Hallau zum kantonalen Pilotprojekt gewählt. Das Restaurierungskonzept sah die Wiederherstellung der Kirche gemäss dem Willen der Erbauer vor. Die damit verbundenen archäologischen Untersuchungen führten zu interessanten Funden: zu alemannischen Gräbern aus dem 7. Jahrhundert. Die Kirche wurde auf der alemannischen Begräbnisstätte der ältesten Siedlung Hallaus erbaut.

Über den Hallauerberg

Der Wanderweg führt weiter aufwärts entlang der Reben und erlaubt beim Zurückblicken einen fast toskanisch anmutenden Blick über die Hallauer Rebberge. Es geht vorbei an einem Rastplatz und weiter hoch zu den Berghöfen. Von dort zweigt eine Naturstrasse ab nach links über den Hallauerberg. Sie führt zum Röttiweiher, der schon mehrmals verlandet ist und immer wieder hergestellt wurde, um den Fröschen, Kröten und Molchen einen Laichplatz zu ermöglichen.

Als Nächstes ist linker Hand ein markanter Baum zu sehen mit Steinquadern rundherum. Die Wanderung führt aber rechts abwärts weiter hinein in den Ruheraum rund um den Hallauerberg. Es geht entlang des Waldrands, während sich links im Gebiet Egg Wiesen und Felder ausbreiten und zwei Höfe zu sehen sind, danach weiter abwärts durch den Wald im Schärersgraben, bis man aus dem Wald tritt und zur Wutach gelangt. Das Flösslein bildet die Grenze zwischen der Schweiz und Deutschland. Während von drüben eine Autostrasse zu hören ist, ist das Schweizer Ufer sehr idyllisch.

Strom für 600 Haushalte

Der Weg führt entlang des Wassers, bis man auf eine Teerstrasse kommt, die quert, und ein kleines Wasserkraftwerk sichtbar wird. Das Kraftwerk gehört zum Weiler Wunderklingen. Dieser wird erstmals 1363 urkundlich erwähnt. 1457 kaufte die Gemeinde Hallau dem Junker Heinrich vom deutschen Erzogen den Bannbezirk und die Gerichtsbarkeit für 400 Gulden ab. Es wird angenommen, dass die Hallauer kurz nach dem Kauf an der Wutach eine Mühle errichteten. Einige Jahre später wurde die Mühle zurückversetzt und ein Wehr und ein Kanal gebaut. 1821 war die Mühle in derart

schlechtem Zustand, dass sie neu erbaut werden musste. Da sich ihr Betrieb immer weniger lohnte, wurde sie 1876 verkauft. Heute befindet sich darin eine Gastwirtschaft. 1895 kauften die Hallauer die Mühle zurück, denn sie wollten ein Wasser- und Elektrizitätswerk bauen. Bei dessen Bau wurden römische Fundamente entdeckt. Die Wasserkraft aus dem ehemaligen Mühlenkanal liefert Strom. Noch heute versorgt das Werk die Gemeinde Hallau mit Wasser und zu einem Teil mit Strom. Seit diesem Jahr wird die Anlage ausgebaut. Die Stromkapazität erhöht sich damit, sodass sie für etwa 600 Haushalte reicht.

Mühle Wunderklingen

Das Restaurant Mühle Wunderklingen ist eine gute Möglichkeit für eine Pause. Es bietet saisonale und regionale Gerichte an, inklusive vegetarische und Kindergerichte. Man merkt, dass die Wirtin und ihr Mann, der für die Bewirtschaftung des Hofes zuständig ist, selbst Eltern sind. Bei schönem Wetter kann man auf der Terrasse sitzen oder im Garten neben dem kleinen Spielplatz. In der kühlen Jahreszeit lässt es sich gemütlich in den beiden heimeligen Gaststuben speisen.

Dicke Eiche und Grenzsteine

Frisch gestärkt gehts weiter mit der Wanderung. Achtung: Die Abzweigung in Richtung Wilchinger Berghaus kann leicht verfehlt werden. Sie befindet sich nicht weit vom Restaurant entfernt in Marschrichtung links, hinter einem schon etwas rostigen grossen Fass. Wenn man genau schaut, schlängelt sich dort ein schmaler, halbschattiger Weg durch die Wiese des Gebiets Lochgraben. Hier ist es stellenweise matschig, dafür geht es teilweise direkt der Grenze entlang, die in Form von

Die Bergkirche St. Moritz ist das Wahrzeichen Hallaus.



Grenzwandern

Dauer: 3 Stunden 25 Minuten
Länge: 13,1 km
Körperliche Anforderung:
mittel Höhendifferenz: 340m/365m

Ganzjährig begehbar, stellenweise asphaltiert. Verkehrsmittel ab Schaffhausen im Halbstundentakt.



Grenzsteinen ersichtlich ist. Der Weg führt nicht nur der Grenze entlang, sondern auch an der «Dickten Eiche» vorbei, einem 600 Jahre alten imposanten Baum. Der Hof, den man rechter Hand sehen kann, liegt auf deutschem Gebiet.

Ziel: Grenzdorf Trasadingen

Bald erreicht man das Berghaus, den obersten Hof auf dem Wilchingerberg. Von dort schaut man hinunter in den Klettgau und sieht bereits das Ziel der Tour: Trasadingen, das letzte Dorf vor der Grenze. Leider geht es auf vorwiegend asphaltierter Strasse den Berg hinunter am Bruederhof vorbei und etwas später durch die Reben ins Tal, auf den Weg zum Dorf. Man erreicht das Dorfzentrum – je nachdem, welchen Weg man wählt, beispielsweise über den Tummihof und danach dem Friedhof entlang und durchs Neubauquartier. Es gibt hübsche Eckchen und liebevoll gestaltete Gärtlein zu sehen. Der Bahnhof Trasadingen liegt etwas ausserhalb des Dorfs. Von dort fährt der Zug alle halbe Stunde zurück nach Schaffhausen. Die Fahrt lohnt sich, denn sie führt mitten durch den Klettgau, der auch als Kornkammer gilt.

Béatrice Eigenmann

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau

062 824 57 17

missione.aarau@kathaargau.ch

www.mci-aarau.ch

Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e

14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Do 13.7. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. Sospesa S. Messa Menziken. **Ve 18.7.** Sospesa S. Messa Aarau. **Sa 19.7.** Sospesa S. Messa Suhr. **Do 20.7.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 25.7.** Sospesa S. Messa Aarau.

Attività

Do 13.7. Sospeso Rosario Aarau

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch

056 441 58 43 / 079 137 89 26

(defunti, unzioni dei malati)

missione.brugg@kathaargau.ch

Kontakt

Don Quintino Pecoraro

qintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen

056 426 47 86

missione.wettingen@kath-wettingen.ch

Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30

Gio 9–12

Sante Messe

Sab 12.07. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 13.07.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 15: Leuggern, Grotta di Lourdes: Recita Rosario. **Sab 19.07.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom**

20.07. ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. **Neuenhof: si celebra fino al luglio. Si riprende la s. Messa il 17 agosto. Spreitenbach: dal 13 luglio al 10 agosto non si celebra. Si riprende la S. Messa il 24 agosto.**
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen

056 622 47 84

missione.wohlen@pr14.ch

Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg

Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg

062 885 06 10

Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11

Missionario: Don Luigi Talarico

Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka

Dusko, Sr. Aneta Borkowska

Segretaria: Daniela Colafato

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio

Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 824 65 19 / 079 824 29 43

mcle@kathaargau.ch

www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch. En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. Servicio de atención social en las regiones Aarau, Baden, Brugg y

Windisch, contactos en la web. Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau

062 822 84 94

alba.mission@kathaargau.ch

www.misioni-aarau.ch

Kontakt

Misionari: Don Marjan Demaj

Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj

Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden

056 555 42 40

marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel

079 108 45 53

jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael, Grendelstr. 25: 1º 2º 3º e 4º Domingo, 12.00

Zofingen, Kirche Christkönig, Mühletalstr. 13: 2º e 4º Domingo, 15.30

Assistente social 80% (m/f/d)

Em nome das paróquias e da Igreja Católica Romana, a Caritas gere os serviços sociais regionais da Igreja (KRSD) no cantão de Argóvia. Buscamos: Assistente social empenhado para o serviço de aconselhamento social do KRSD Wohlen e arredores.

As suas tarefas

Aconselhamento social voluntário em alemão e português, relações públicas, colaboração em projectos, supervisão de estágios, tarefas internas. Faz parte da equipa da Caritas Aargau e trabalha em conjunto com os colaboradores da paróquia.

Suas qualificações profissionais:

Diploma universitário ou de ciências aplicadas em serviço social, bons conhecimentos de alemão e português, acesso à população migrante portuguesa, elevadas competências transculturais e bom conhecimento dos serviços sociais no cantão de Argóvia.

Oferecemos um ambiente de trabalho aberto e respeitoso, uma equipa motivada, benefícios sociais atractivos e integração numa organização social profissional.

Local de trabalho: Wohlen. Início 01.07.2025 ou por acordo. Candidaturas até 01.07.2025

Para perguntas e candidaturas

contactar Karen Hug, Tel. 079 881 52 17, kh@caritas-aargau.ch

Nedjelja kroz godinu – Ilija Prorok)
9:30 Buchs, 12:30 Wettingen, 16:00
Zofingen.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Mirosława Wolan
mirosława.wolan@kathaargau.ch

Msze święte

13.07. Niedziela, Msza sw. 12.30
Birmenstorf

16.07. Sroda, rozaniec 19.00 Birmenstorf

20.07. Niedziela, Msza sw. 12.30
Birmenstorf

23.07. Sroda, rozaniec 19.00 Birmenstorf

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concerta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aargau
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Ferienwoche für Alleinerziehende und ihre Kinder in der Propstei Wislikofen

Durchatmen – die Seele baumeln lassen. Eine wunderbare Woche für Alleinerziehende und ihre Kinder. Ausspannen, Zeit zum Sein. Nicht kochen, nicht aufräumen, sitzen bleiben. Die Kinder in guter Betreuung wissen. Erzählen, ein Buch lesen, im eigenen Tempo die Gegend und den Garten erkunden. Mit Zeit zur individuellen Erholung, Impulsen für den Alltag und altersgerechtem Kinder- und Jugendprogramm. **Leitung und weitere Informationen:** Susanne Siebenhaar, Fachstelle Diakonie, susanne.siebenhaar@kathaargau.ch in Zusammenarbeit mit Peter Michalik, Religionspädagoge, Familien-, Paar und Eheberater, Fachstelle Bildung und Propstei, peter.michalik@kathaargau.ch. **Beginn: Mo, 28. Juli, 10.30, Ende: Fr, 1. August, 13.30. Ort: Propstei Wislikofen.** Kosten: CHF 590.– pro Familie (falls dies Probleme macht, melden Sie sich bitte). **Anmeldung:** <https://propstei.ch/kurs/ferienwoche-fuer-alleinerziehende-und-ihre-kinder/>

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden

062 822 04 74

www.hkm-aargau.ch

facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 12.6. Krštenja, 16:00 Wettingen. **Nedjelja, 13.06.** Misa (15. Nedjelja kroz godinu – Majka Božja Bistrička) 9:30 Buchs, 12:30 Wettingen, 16:00 Menziken. **Nedjelja 20.06.** Misa (16.

Pastoralraum Bremgarten-Reusstal

Auszeit auf der Alp

Bericht von Claudio Gabriel

Liebe Pfarreiangehörige aus unserem Pastoralraum, seit Ende Mai darf ich einen unbezahlten Urlaub verbringen. Ich erfülle mir einen Traum und arbeite einen Sommer lang auf einer Alp.

Der erste Monat ist nun vorbei. Ich habe mich gut eingelebt. Zusammen mit einer Arbeitskollegin und der Älplerfamilie kümmere ich mich um 20 Kühe und ca. 170 Rinder und Kälber. Die Arbeit mit den Tieren und in der Natur gefällt mir sehr gut und erfüllt mich immer wieder mit Dankbarkeit für Gottes wunderbare Schöpfung. Am Abend rufe ich jeweils den Alpsegen. Ich denke dabei auch an die Menschen aus unserem Pastoralraum. Ich wünsche Ihnen allen alles Gute und Gottes Segen. Herzliche Grüsse und bis bald, Pfarrei-seelsorger Claudio Gabriel



Jubiläum der Jugend 2025 – Komm mit nach Rom!

Ein unvergessliches Glaubensfest steht bevor: Der Papst hat im heiligen Jahr alle Jugendlichen der Welt zum Jubiläum der Jugend nach Rom eingeladen – als Pilger der Hoffnung! Hunderttausende junge Menschen aus allen Kontinenten werden die Ewige Stadt mit Leben, Freude und Glauben erfüllen. Im Herzen der Weltkirche feiern wir gemeinsam die hei-

lige Eucharistie, lauschen inspirierenden Katechesen und entdecken die Kraft einer weltweiten Gemeinschaft, die durch Christus verbunden ist.

Doch nicht nur der Glaube, auch die Freude kommt nicht zu kurz: Konzerte, Begegnungen und viel Raum für Austausch und Freundschaft erwarten uns. Rom wird zur Bühne der Jugend – bunt, lebendig, international. Wir freuen uns riesig vom 31. 7. bis 4. 8. dabei zu sein. Die Firmandinnen und Firmanden des Pastoralraumes.



Madame Frigo Standorte

Zu viel eingekauft vor den Ferien?

Rund 1/3 aller Lebensmittel landen im Abfall. Mit öffentlichen Kühlschränken bietet Madame Frigo der Schweizer Bevölkerung eine praktische und einfache Handlungsmöglichkeit, den eigenen Food Waste zu reduzieren. Gleichzeitig fördern die Kühlschränke das gesellschaftliche Engagement. Das Konzept ist simpel: Bring, was du selber nicht mehr brauchst und hol dir, was zuhause gerade noch gefehlt hat. Dank der Unterstützung von rund 700 Helfer*innen können jedes Jahr mehr als 300 Tonnen Lebensmittel vor der voreiligen Entsorgung gerettet werden.

In unserem Pastoralraum gibt es verschiedene Standorte der öffentlichen Kühlschränke: Bremgarten Ref. Kirche, Bärenmattstr. 1
Zufikon, Haldenstrasse
Jonen, Dorfstrasse 12
Oberlunkhofen, Chileweg 1.

Pfarreien

Bremgarten St. Nikolaus
Hermetschwil Bruder Klaus
Jonen Franz Xaver
Lunkhofen St. Leodegar
Zufikon St. Martin

Kontakte

Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer
076 572 70 88

Leitender Priester

Pater Uche Iheke
077 990 46 87

Weitere Seelsorgende

Franz Xaver Amrein, 076 373 00 53
Claudio Gabriel (zur Zeit im Urlaub)
Claudia Pedolin, 076 361 48 54

Fachverantwortlicher Katechese

Felix Müller, 079 288 96 44

Leitungsassistentenz

Cäcilia Stutz, 079 752 90 29
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Kirchlicher Regionaler Sozialdienst

056 631 02 81

Web PR Bremgarten Reusstal



PASTORALRAUM
BREMgarten-REUSSTAL

Bremgarten – St. Nikolaus

Ansperson / Pastoralraumleiter

Diakon Andreas Bossmeyer

076 572 70 88

andreas.bossmeyer@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Pfarrgasse 4, 5620 Bremgarten

056 631 88 39

Mo, Di, Mi, 8.00-11.00 und 13.30-16.30

Do 13.30-16.30, Fr 8.00-12.00

pfarramt@kath-bremgarten.ch

Web Bremgarten



Ferienabwesenheit

Das Pfarramtssekretariat ist vom 12. bis 26. Juli nur am Montag und Donnerstagnachmittag besetzt. Dienstag, Mittwoch und Freitag ist es geschlossen. Anrufe werden an die zuständige Stelle weitergeleitet.

Herzlichen Dank an Nicole Graz

Viele Jahre hatte sich Nicole Graz als Katechetin im ganzen Pastoralraum eingesetzt. Sie unterrichtete die Unter- und Mittelstufe, bereitete die Erstkommunionkinder vor und gestaltete den Versöhnungsweg mit. Sie musste immer flexibel bleiben, um alle ihre Stunden in den Schulunterricht einbetten zu können.

Nicole Graz wird uns ab Ende Schuljahr nicht mehr zur Verfügung stehen. Das Seelsorgeteam hat sie an einer kleinen Feier persönlich verabschiedet. Wir danken Nicole für ihren leidenschaftlichen Einsatz, die Kinder auf dem Glaubensweg zu begleiten und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Kath. Religionsunterricht

Schuljahr 2025/2026

Der Religionsunterricht gibt wertvolle Denkanstösse zu den christlichen Werten. Im Glauben soll das Kind Orientierung, Lebenssinn und Beheimatung finden. Der kath. Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe wird im neuen Schuljahr durch die folgenden Lehrpersonen erteilt:

EK2 und 1. Klassen - Carmela Manzo

2. Klassen - Carmela Manzo

3. Klassen / Erstkommunion - Karin Kneubühl

4. Klassen - Felix Müller

5. Klassen - Sandra Eisenring

6. Klassen - Sandra Eisenring

Die Eltern werden mit einem persönlichen Brief informiert. Wir danken den Katechetinnen und Religionslehrerinnen für ihr motiviertes, segensreiches Wirken in unserer Pfarrei und den Eltern für die Bereitschaft, die Kinder auf dem Glaubensweg zu unterstützen.

Pfarrei-Praktikum

Reinschnuppern in eine Pfarrei

Einmal einen Blick hinter die Türen wagen? Neue Erfahrungen machen? Sinnvolles erleben und tun?

Die Römisch-Katholische Landeskirche Aargau vermittelt Praktika in ausgewählten Pfarreien. Die Pfarreiteams öffnen ihre Türen für spannende Einblicke. Die Dauer des Praktikums wird individuell vereinbart und kann zwischen einer Woche und einem Monat dauern. Verschiedene Arbeitsfelder können erfahren werden, z.B. in der Jugendarbeit, im Sozialdienst, beim Religionsunterricht, Sakristanendienst und vieles mehr. Bei Interesse findet man nähere Angaben unter www.kathaargau.ch/ausbildung/fuer-junge/praktikum/.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Freiwilligenarbeit – Vielseitige Engagements

Jede/r kann sich mit seinen Fähigkeiten einbringen

Rund ein Drittel der erwachsenen Bevölkerung in der Schweiz engagiert sich freiwillig. Freiwilligenarbeit ist sehr vielfältig: Die Mitarbeit in karitativen, sozialen und kirchlichen Organisationen gehört dazu wie auch das Engagement in Sport, Kultur und in Interessengemeinschaften. Einsätze für die Umwelt oder die Menschenrechte sind ein Beitrag für das Gemeinwohl genau wie die Nachbarschaftshilfe oder das Engagement in Behörden und politischen Gremien. „Institutionelle“ Freiwilligenarbeit ist das Engagement innerhalb einer Organisation. „Informelle“ Freiwilligenarbeit wird spontan im Freundes- und Nachbarschaftskreis geleistet.

Eine Schweiz ohne Freiwilligenarbeit ist schwer vorstellbar. Bei der Besetzung politischer Ämter und Gremien, bei den Hilfswerken und Kirchen, in sozialen Bewegungen, bei vielen Freizeitaktivitäten, im Pflegebereich oder bei der Nachbarschaftshilfe: Überall spielt die Freiwilligenarbeit eine zentrale Rolle. Ohne freiwilliges Engagement würde eine tragende Säule unseres Gemeinwesens wegbrechen. Freiwilligenarbeit ist aber nicht nur für die Gesellschaft von unbezahlbarem Wert, sie kann auch für die Freiwilligen selbst ein grosser Gewinn sein. Freiwilligenarbeit bringt Menschen zusammen, schafft Kontakte und Freundschaften, erweitert den Horizont, stärkt das Selbstwertgefühl und eröffnet Partizipationschancen jenseits der Einbindung durch Erwerbsarbeit und Familie. (aus Benevol Schweiz)

Freiwilligenarbeit lässt sich auch in der Nähe finden. Informationen sind über benevol-jobs.ch zu erhalten.

Kollekteneinnahmen

Wir danken für folgende Kollekten:

31.05. Kirchl. Berufungen	Fr. 91.00
08.06. Migratio	Fr. 1018.05
14.06. Medienopfer	Fr. 133.15
19.06. Pfarreicaritas	Fr. 391.75

Hermetschwil Staffeln – Bruder Klaus

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87

uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Käsereistrasse 5,

5626 Hermetschwil-Staffeln

Mo 8.00-11.00, 13.30-16.00, 056 631 13 63

pfarramt@kirche-hermetschwil.ch

web Hermetschwil-Staffeln



Ferienabwesenheit

Vom 14. bis 26. Juli ist das Pfarramtssekretariat geschlossen. Der Telefonbeantworter gibt Auskunft über die Zuständigkeiten.

Segensfeier zum Schulbeginn

Am Sonntag, 10. August um 10.30 Uhr sind die Familien in die Stadtkirche eingeladen zur ökumenischen Segensfeier zum Schulbeginn,

gestaltet von Claudia Pedolin mit Corinne Dobler, mit der Bremgarter Kantorei. Wir wünschen den Kindern, den Eltern und dem Lehrerteam ein erlebnisreiches, glückliches und lehrreiches neues Schuljahr.

Kollekteneinnahmen

Wir danken für folgende Kollekten:

18.05. St. Josefsopfer	Fr. 100.15
15.06. Flüchtlingshilfe Caritas	Fr. 208.50
22.06. Muttertagsfond AKF	Fr. 161.80

Jonen – Franz Xaver

Ansprechperson

Pater Uche Iheke, 077 990 46 87

uche.iheke@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

056 634 33 04

Weingasse 4, 8916 Jonen

Di ganzer Tag, Do Vormittag

kath-pfarramt@pfarrei-jonen.ch

Web Jonen



hat das Bläserensemble des Musikvereins Jonen begleitet.



Die Landfrauen haben wunderbare Blumen-gestecke für die vier Evangelienaltäre gestaltet. Ganz herzlichen Dank dafür.



Rückblick Fronleichnam

Bei sonnigem Wetter fand die traditionelle Prozession durchs Dorf mit anschliessendem Gottesdienst statt zusammen mit den Erstkommunionkindern von Lunkhofen und Jonen sowie vielen Ministranten. Musikalisch



Aktuelle Anlässe,
Kurse und Veranstaltungen unter
[lichtblick-nw.ch/
rubriken/agenda/](http://lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/)



Lunkhofen – St. Leodegar

Ansprechperson

Pastoralraumleiter Diakon Andreas
Bossmeier, 076 572 70 88
andreas.bossmeier@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Chileweg 3
8917 Oberlunkhofen
Di, Mi, Do, Fr 8.30-11.30
056 634 11 38
kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch

Web Lunkhofen



Sommerzeit mit Regionalgottesdiensten

Bitte beachten Sie, dass in den Sommermonaten Juli und August das Gottesdienst-Angebot wegen personellen Engpässen (Ferien/Abwesenheiten) reduziert ist. Es finden teilweise regionale Gottesdienste für mehrere Pfarreien statt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Ausblick auf kommende Gottesdienste und Anlässe

Freitag, 1. August, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier zum Nationalfeiertag in der Pfarrkirche, mit der Volksmusikformation Kapelle Wasserflue
Montag, 11. August, 8.15 Uhr, ökumenischer Schulstart-Gottesdienst in der Pfarrkirche
Dienstag, 12. August, 9.15 Uhr, ökumenischer Schulstart-Gottesdienst in der Kapelle Rottenschwil
Sonntag, 24. August, 10 Uhr, Firmung mit Bischofsvikar Valentine Koledoye
Donnerstag, 28. August, 19 Uhr, Gebet am Donnerstag in der Kapelle Islisberg

Pfarreiwallfahrt nach Hergiswald: Sonntag, 7. September



Der Pfarreirat Lunkhofen organisiert diese Wallfahrt und lädt alle herzlich ein: «Begleiten Sie uns auf dieser Wallfahrt mit Pilgermesse, Kirchenführung und feinem Mittagessen und erleben Sie mit uns Gemeinschaft und Besinnung. Abfahrt: Islisberg Dorf (Bushaltestelle): 9.30 Uhr; Arni (ehem. Pizzeria): 9.35 Uhr; Oberlunkhofen (Central): 9.40 Uhr; Unterlunkhofen (Gemeindehaus): 9.45 Uhr; Rottenschwil (Kapelle): 9.50 Uhr; Jonen (Kirche): 10.05 Uhr
Rückfahrt: Ab ca. 16.30 Uhr.
Preis pro Person: Fr. 50.- (inkl. Hin- und Rückreise, Mittagessen mit Dessert, alkoholfreie Getränke sowie Führung). Der Betrag wird am Reisetag in bar eingezogen.
Anmeldung bitte bis am 10. August an das katholische Pfarramt (056 634 11 38 oder kath.pfarramt.lunkhofen@bluewin.ch) mit folgenden Informationen: Anzahl Personen, Fleisch- oder Vegimenu, Einstiegsort.»



Religionslehrpersonen im Schuljahr 2025/26

Nach den Sommerferien freuen wir uns wieder auf den Religionsunterricht mit den Kindern und Jugendlichen unserer Pfarrei. Die Lehrpersonen sind:

Die ersten Klassen werden in Heimgruppen unterrichtet durch Carolyn Räss und Lisebeth Huber.

Die zweiten Klassen werden ökumenisch unterrichtet durch Carolyn Räss und Anita Keiser.

Die dritten Klassen werden auf die Erstkommunion vorbereitet durch Leonora Froku und Carolyn Räss.

Die vierten Klassen werden durch Felix Müller und Leonora Froku unterrichtet.

Die fünften Klassen werden ebenfalls ökumenisch unterrichtet durch Carolyn Räss, Anita Keiser und Claudio Gabriel.

Die sechsten Klassen werden auch ökumenisch unterrichtet durch Leonora Froku und Hansueli Hauenstein im Teamteaching, und durch Carolyn Räss und Claudio Gabriel.

Die Oberstufe ist erneut mit Projekt-Unterricht unterwegs mit Sandra Eisenring, Felix Müller und Claudio Gabriel.

Für den Firmweg und das Zwischenjahr sind Felix Müller, Sandra Eisenring und Claudio Gabriel verantwortlich.

Unsere Kollekten

Herzlichen Dank für Ihre Spenden:

15.06. Flüchtlingshilfe Caritas	373.35
22.06. Papstkollekte/Peterspfennig	73.50
29.06. Diözesane Kollekte	142.30
01.-30.06. Antoniuskasse	266.74

Zufikon – St. Martin

Ansprechperson

Pfarreiseelsorgerin Claudia Pedolin

076 361 48 54

claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch

Sekretariat

Bachstrasse 20, 5621 Zufikon

056 633 14 85

Mo, Mi, Do 8.30-11.30

sekretariat@pfarreizufikon.ch

Web Zufikon



Kreuze oder haben wir eines vergessen? Dann melden Sie sich bitte.

Kirchenraumgruppe Zufikon

Kontakt: claudia.pedolin@pr-bremgarten-reusstal.ch



Wegkreuz beim Restaurant Kreuz



Wegkreuz an der Ibisgutstrasse

Wegkreuze in Zufikon

Wir haben für Sie auf dem Seitenaltar in der Kirche einen Flyer mit Bildern von den Wegkreuzen in Zufikon und einem Lageplan dazu aufgelegt. Den Flyer finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage.

Die zwölf Kreuze wurden in einem Zeitraum von über 300 Jahren erstellt. Wir laden Sie ein, die Kreuze auf dem Flyer zu betrachten oder sie an Ort und Stelle aufzusuchen. Mögliche Wege sind auf dem Flyer eingetragen. Wir sammeln weiterhin Informationen über die Wegkreuze. Wissen Sie etwas über die

Kollekteneinnahmen

Wir danken für folgende Spenden:

03.04. Palliative Care, Muri	592.00
(Abdankung Walter Gmür)	
13.04. Fastenaktion	332.50
17.04. Christen im Hl. Land	270.50
20.04. Amnesty International	562.60
27.04. Caritas Erdbeben Myanmar	574.00
11.05. Muttertagsfonds AKF	555.00
17.05. kirchliche Berufe	251.00
29.05. St. Josefsoffer	436.70
01.06. Medienopfer	180.60
14.06. Flüchtlingshilfe Caritas	31.30
28.06. Bistumsopfer	103.40

Gottesdienste

Samstag, 12. Juli

15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

16.30 Bremgarten, Stadtkirche
Beichtgelegenheit
(Franz Xaver Amrein)

17.15 Bremgarten, Stadtkirche
Gedenkgottesdienst - Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein),
Kollekte: Kloster Hermetschwil,
Dreissigster für Margot Meier-Meier,
Jahrzeitgedenken für Ida
Burkard, Bethli Saxer-Stadelmann
Jahresgedächtnis für Susy Küng,
Othmar Müller

Sonntag, 13. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

10.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Regionalgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin), Kollekte: Cartons du Coeur

10.00 Jonen, Pfarrkirche
Regionalgottesdienst - Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein),
Papstkollekte/Peterspfennig

11.15 Lunkhofen, Kapelle Rottenschwil
Wortgottesfeier mit Kommunion (Claudia Pedolin)

JZ für Josef Schmidmeister
Kollekte: Stiftung Theodora

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz

16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Montag, 14. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 15. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Eucharistiefeier (Martin Brunner
mit Franz Xaver Amrein)

Mittwoch, 16. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 17. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

19.30 Lunkhofen, Kapelle Isisberg
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 18. Juli

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
10.00 Bremgarten, Alterszentrum
Bärenmatt
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Samstag, 19. Juli

11.00 Lunkhofen, Kapelle Isisberg
Taufe von Lia Moser
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

Sonntag, 20. Juli

09.30 Lunkhofen, Pfarrkirche
Regionalgottesdienst
Eucharistiefeier (Uche Iheke)
Erstes Jahresgedächtnis
für Marlis Purtschert
Kollekte: Priesterseminar Luzern
10.30 Bremgarten, Stadtkirche
Regionalgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer)
Kollekte: Priesterseminar St. Beat Luzern
11.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Taufe von Cyril Celestino Stöckle (Uche Iheke)
15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper
17.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Montag, 21. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Dienstag, 22. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Lunkhofen, Pfarrkirche
Wortgottesfeier mit Kommunion
(Martin Brunner)

Mittwoch, 23. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Donnerstag, 24. Juli

07.30 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse
09.00 Zufikon, Emauskapelle
Eucharistiefeier (Uche Iheke)

Freitag, 25. Juli

09.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Konventmesse

Samstag, 26. Juli

14.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Taufe von Valeria Stöckli
(Andreas Bossmeyer)
15.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Vesper

Sonntag, 27. Juli

10.00 Jonen, Pfarrkirche
Regionalgottesdienst - Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer), Kollekte: Kolping Schweiz
10.00 Zufikon, Pfarrkirche
Regionalgottesdienst - Eucharistiefeier (Franz Xaver Amrein)
Kollekte: Christopheruskollekte
11.15 Lunkhofen, Ökum. Kirche Arni
Wortgottesfeier mit Kommunion (Andreas Bossmeyer)
Kollekte: Christophorus (miva)

15.00 Zufikon, Emauskapelle
Rosenkranz
16.00 Hermetschwil, Pfarrkirche
Gesungene Vesper

Veranstaltungen

Donnerstag, 17. Juli

11.45 Gartenstrasse 1
zäme ässe
Anmeldung bis Dienstagabend bei
Cäcilia Stutz 079 752 90 29 oder
caecilia.stutz@pr-bremgarten-reusstal.ch

Mittwoch, 23. Juli

14.00 Lunkhofen, Pfarrsäli
Nähen und Stricken

Donnerstag, 24. Juli

13.30 Lunkhofen, Pfarrsäli
Spiel- und Jassnachmittag

Unsere Taufen

Cyril Celestino Stöckle, Hermetschwil-Staffeln, Valeria Stöckli, Hermetschwil-Staffeln

Unsere Verstorbenen

Ruth Skudnigg, Bremgarten, 1943, † 23. Juni; Annemarie Brem-Kottmann, Zufikon, 1937, † 21. Juni

Propstei Wislikofen

Und wir sind deine Verstecke

Mo 16.9., 15 Uhr bis Do 19.9., 15.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Selbsterfahrung mit biblischen Texten. Mit Bibliodrama das eigene Leben und den eigenen Glauben verlebendigen. Entdecken, wie Gott unsere Nähe sucht.
Leitung: Nicolaas Derksen, Claudia Mennen, Sabine Tscherner

Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Wenn alles nur noch grau erscheint

Sa 21.9., 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr.
Propstei Wislikofen. Für alle, die privat, beruflich oder in der Freiwilligenarbeit Menschen mit einer Depression begleiten und ihre Kompetenz erweitern wollen.
Leitung: Claudia Rüeggsegger, Erwachsenenbildnerin
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Paarlife® – Workshop

Sa 21.9. bis So 22.9. oder Sa 26.10. bis So 27.10., jeweils 16.30 bis 16.45 Uhr.
Propstei Wislikofen. Eine glückliche Partnerschaft lebt vom Engagement beider Partner. Wissenschaftlich untermauerte Impulse zum Thema Liebe, Nähe und Sexualität.
Leitung: Peter Michalik, Religionspädagoge
Anmeldung: T 056 201 40 40,
www.propstei.ch

Pastoralraum am Mutschellen

Sommerzeit – Gesegnete Tage der Ruhe und Freude

Der Sommer ist da – eine Zeit, die viele herbeigesehnt haben. Nach Monaten voller Arbeit, Pflichten und Termine schenkt er uns Raum zum Durchatmen. Ob wir verreisen oder zu Hause bleiben, diese Wochen laden uns ein, das Leben langsamer zu leben, die Seele baumeln zu lassen und Gottes Schöpfung neu zu entdecken.

Für Familien bedeutet der Sommer unbeschwerte Tage mit den Kindern, für Berufstätige die lang ersehnte Auszeit, und für die Älteren unter uns vielleicht Momente der Erinnerung und Dankbarkeit. Die Bibel erzählt uns, wie wichtig solche Zeiten der Ruhe sind: Jesus sagte einmal:

«Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus» (Mk 6,31) und

«Gott segnete den siebten Tag als Tag der Ruhe» (Gen 2,3)

Der Sommer kann uns daran erinnern, dass wir nicht nur zum Arbeiten, sondern auch zum Leben geschaffen sind – zum Geniessen, zum Staunen, zum Zusammensein.

Doch manchmal kann die Hitze des Sommers auch anstrengend sein. Wenn die Sonne unbarmherzig brennt, gönnen Sie sich Pausen im Schatten, trinken Sie ausreichend und suchen Sie kühle Orte auf. Der Psalmist sagt:

«Gott ist unsere Zuflucht und unsere Stärke, ein bewährter Helfer in allen Nöten» (Ps 46,2)

Möge dieser Sommer für Sie alle eine gesegnete Zeit sein – voller Freude, Erholung und Begegnung. Nutzen Sie diese Wochen, um Kraft zu tanken, Gott in der Stille zu begegnen oder einfach die kleinen Dinge des Lebens zu geniessen. Der Herr begleite Sie, ob zu Hause oder unterwegs, und schenke Ihnen Augenblicke des Friedens.

Einen erholsamen und fröhlichen Sommer!

Pater Martin Kelechi Igboko, SMMM

Kontakte

Pastoralraumleiter

Michael Jablonowski, 044 740 33 16

Leitender Priester

P. Martin K. Igboko, SMMM, 079 699 28 36

Fachverantwortlicher Katechese

Martin von Arx, 079 350 57 06

Pfarreiseelsorgerin i.A.

Dr. Angela Monachese, 078 402 54 53

Sozial-pastorale Animation

Jaime Armas, 078 934 12 72

Berikon-Friedlisberg / Rudolfstetten-Bergdietikon St. Mauritius / Christkönig

Mo – Fr 7.30 – 11.30 Uhr

056 633 88 64

pfarramt.berikon@kathmutschellen.ch

Oberwil-Lieli St. Michael

Mo 13.30 – 17.00 / Fr 8.30 – 12.00 Uhr

056 633 14 61

pfarramt.oberwil-lieli@kathmutschellen.ch

Eggenwil-Widen St. Laurentius

Di, Do 8.30 – 12.00, 13.30 – 17.00 Uhr

Fr 13.30 – 17.00 Uhr

056 633 19 92

pfarramt.widen@kathmutschellen.ch

Beichtgelegenheit für alle Pfarreien:

Melden Sie sich bitte bei Pater Martin.

Webseite: www.kathmutschellen.ch



Katholische
Kirche am
Mutschellen

Gottesdienste während der Ferienzeit

An den Sonntagen während den Sommerferien findet jeweils um 10 Uhr ein Gottesdienst für den gesamten Pastoralraum statt. Dabei wird jede Pfarrei einmal Gastgeberin sein. Konkret sind alle Gläubigen des Pastoralraums eingeladen am:

13. Juli nach Widen
20. Juli nach Berikon
27. Juli nach Oberwil-Lieli
03. August nach Rudolfstetten
10. August nach Eggenwil

Die Vorabendgottesdienste an allen Samstagen finden jeweils um 18.30 Uhr in Bergdietikon statt.

Ferienabwesenheit Pastoralraumleitung

In den Sommerferien ist Michael Jablonowski vom 14. Juli bis 3. August ferienhalber abwesend. In dringenden Fällen darf sich in diesem Zeitraum gerne an Pater Martin oder die Pfarreisekretariate gewandt werden.

Firmreise nach Assisi

Ein Abenteuer mit Herz, Humor und Heiligschein

Unsere Reise begann mit einer Busfahrt, die mehr einer Pilgerreise als einem gemütlichen Ausflug glich. Der Flixbus, bekannt für seine Pünktlichkeit und Bequemlichkeit, bot uns eine Sitzplatzverteilung, die eher an ein Schachbrett erinnerte. Doch trotz der beengten Verhältnisse wuchsen wir als Gruppe zusammen – im wahrsten Sinne des Wortes, wenn man bedenkt, wie oft wir uns gegenseitig beim Ein- und Aussteigen halfen.

Angekommen in Assisi, wurden wir von der spirituellen Atmosphäre der Stadt erfasst. Die Besuche der heiligen Stätten, wie der Basilika San Francesco und der Portiunkula, ermöglichten uns tiefe Einblicke in das Leben des heiligen Franziskus.

Doch nicht nur die spirituellen Erlebnisse prägten unsere Reise. Besonders war die Wanderung zum Eremo delle Carceri, einer kleinen Klosteranlage in einer steilen Waldschlucht am Monte Subasio. Der Weg dorthin war anspruchsvoll: Ein steiler Anstieg von etwa 400 Höhenmetern auf schmalen, teils rutschigen Pfaden forderte unsere Kondition heraus. Doch die Mühen wurden mit einer atemberaubenden Aussicht und der Ruhe des Waldes

belohnt. Die Wanderung erinnerte uns an die Einfachheit und Demut des heiligen Franziskus, der sich hier oft zum Gebet zurückzog.



Die Abende im Garten unserer Unterkunft wurden zu einem Highlight. Bei Musik und herzhaften Gesprächen ließen wir den Tag Revue passieren. Es wurde gelacht, philosophiert und sogar getanzt – ein wahres Fest der Gemeinschaft.

Natürlich durfte auch der kulinarische Genuss nicht zu kurz kommen. Ob bei einem Frühstück in der Unterkunft oder einem Abendessen in einer Osteria – die italienische Küche verwöhnte unseren Gaumen und trug zur entspannten Atmosphäre bei.

Und dann war da noch die Rückfahrt. Der Flixbus, unser treuer Begleiter, bot uns diesmal mehr Platz – zumindest für die Füße. Die Erinnerungen an die Reise, die spirituellen Momente und die gemeinsamen Erlebnisse machten die Rückfahrt zu einem würdigen Abschluss.

Text: Mauro, Foto: Martin von Arx

Kollekten

12./13. Juli: Biovision - Stiftung für ökologische Entwicklung

Die Schweizer Stiftung Biovision wurde 1998 von Hans Rudolf Herren, einem führenden Experten für nachhaltige Landwirtschaft, gegründet. Sie fördert die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung von nachhaltigen ökologischen landwirtschaftlichen Methoden, mit denen Menschen in Entwicklungsregionen sich selber helfen können. Dabei spielt der ganzheitliche Ansatz eine zentrale Rolle: Gesunde Menschen, Tiere, Pflanzen und eine intakte Umwelt sind Ziel in allen Projekten.

19./20. Juli: Missionsprokur Ilanz Projekt CESIM

Das «Centro Social Irmã Madalena» (CESIM) befindet sich im Armenviertel Taboãozinho in Itapetininga im Bundesstaat São Paulo. Dort bietet das Sozialzentrum CESIM seit seiner Gründung im Jahr 2001 den Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen die Möglichkeit, sich eine persönliche Lebensgrundlage zu schaffen, auf spielerische Weise den

Schulstoff zu vertiefen, aber auch zu lernen, gut mit anderen Menschen umzugehen, eine Kultur des Friedens einzuüben und zu aktiven Mitgliedern der Gesellschaft zu werden.

Tägliche Glaubensimpulse

Ein kurzer Gedanke zum Tagesevangelium – auch in der Ferienzeit jeden Abend um 18 Uhr auf TikTok, Instagram, Facebook und YouTube. Die katholische Kirche am Mutschellen lädt mit diesen täglichen Impulsen dazu ein, den Tag mit einem Moment der Besinnung ausklingen zu lassen. Die Videos bieten einen einfachen Zugang zum Evangelium und schaffen Raum für Stille, Nachdenken und persönliche Reflexion.

Ein Vers aus der Bibel, ein kurzer Impuls aus dem Alltag, manchmal eine Frage, die hängen bleibt. Die Inhalte sind bewusst schlicht gehalten und richten sich an alle, die offen sind für einen geistlichen Gedanken, ohne lange suchen zu müssen. Sie eignen sich für Menschen mit wenig Zeit, für Gläubige auf der Suche oder für jene, die dem Glauben eher distanziert begegnen, aber offen bleiben wollen.

Auch in der Ferienzeit erscheinen die Impulse ohne Unterbrechung. Viele schätzen gerade in dieser Zeit einen verlässlichen Ankerpunkt, der Orientierung und Tiefe geben kann. Wenn der gewohnte Rhythmus aussetzt, kann ein Impuls helfen, die innere Mitte nicht zu verlieren. Der tägliche Gedanke lädt dazu ein, sich auch unterwegs oder im Urlaub bewusst mit dem Evangelium zu verbinden.

Zahlreiche Rückmeldungen zeigen, dass die kurzen Videos für viele zu einer wertvollen Begleitung geworden sind. Sie werden zu Hause geschaut, auf dem Arbeitsweg gehört oder abends im Bett nachgeholt. Die Kommentare unter den Videos sind ein Ort des Austauschs. Hier teilen Menschen ihre Gedanken, stellen Fragen oder bringen eigene Erfahrungen ein. So entsteht trotz räumlicher Distanz eine Form von Gemeinschaft.

Diese digitale Form des Glaubenslebens ergänzt die klassischen Angebote vor Ort. Sie nimmt ernst, dass viele Menschen heute unterwegs sind, flexibel leben und sich ihre geistlichen Räume selbst gestalten. Die Impulse geben dem Glauben einen Ort im Alltag, ohne dass dafür grosse Hürden überwunden werden müssen.

Jeder ist eingeladen mitzumachen. Es braucht keine Anmeldung, kein Vorwissen und keine besondere Vorbereitung. Nur ein paar Minuten Zeit und die Bereitschaft, sich berühren zu lassen. Die Impulse erinnern daran, dass Glaube ganz einfach beginnen kann. Mit einem Gedanken, der bleibt. Mit einem Wort, das tröstet. Mit einem Moment, der trägt.



Moritzentreff – Wandergruppe

Mittwoch, 16. Juli, Wanderung Lenzerheid Alp Nova, Wanderzeit 3 Std., Wanderleitung Leny Jenni.



Chilekafi

Anschliessend an den Gottesdienst am Sonntag, 20. Juli, 10 Uhr sind alle herzlich zum Chilekafi eingeladen.



Moritzentreff- Nachmittagsrunde

Ausflug nach Marbach (LU) Mittwoch, 18. Juni

Über 30 Senioren aus der Pfarrei (und Umgebung) freuten sich auf den sonnigen und warmen Sommertag. Das Ziel des diesjährigen Ausfluges lag im oberen Amt Entlebuch, in Marbach.

Am Ziel angekommen, konnten die Gäste aus diversen Angeboten wählen:

- Auf die Marbachegg gondeln und die Aussicht in die Bergwelt geniessen
- auf einem kürzeren oder längeren Weg zur Grotte gelangen
- dem Schonbach entlang gemütlich zur Bergkäserei spazieren
- oder mit dem Car direkt zur Bergkäserei fahren

Die meisten machten sich auf den Weg zur Grotte, die ihnen kaum bekannt war. Sie ist eine Nachbildung der berühmten Grotte von Lourdes in Frankreich und wurde 1917 erbaut. Sie diente als Pilgerort für Menschen, denen die Reise nach Lourdes zu weit war. Die Grotte befindet sich in einer idyllischen Waldlichtung am Steiglenbach und ist mit 14 Kreuzwegstationen ausgestattet. Nach ein paar Augenblicke der Stille ehrten wir die Mutter Gottes mit zwei Marienliedern, bevor wir Richtung Dorf schlenderten. Die Gebetstafeln unterwegs geben Impulse für den Alltag. Einen Gedanken habe ich mir besonders zu Herzen genommen:

«Gott gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.»

Zum Zvieri trafen wir uns in der Bergkäserei. Da gab's vieles zu berichten, erzählen und erläutern. Die Zeit verflog viel zu schnell. Bald rief uns unsere Chauffeuse Marlene zur Heimfahrt. Kurz vor Luzern wurde ihre (und unsere) Geduld auf die Probe gestellt. Ein grösserer Stau kostete uns wertvolle Zeit. Dennoch gelangten wir gegen 19 Uhr wohlbehalten am Ausgangspunkt an.

Konnten Sie nicht dabei sein? Keine Sorge! Es gibt im Juni 2026 wieder einen Ausflug. Danke dem ganzen Moritzen-Team für die Unterstützung und Begleitung, unserer Chauffeuse Marlene Schweizer-Brumann für sicheres und unfallfreies Fahren.

Leny Jenni

RUDOLFSTETTEN

35 Jahre Pizzafäscht!

Am 20. und 21. Juni 2025 feierte das beliebte Pizzafäscht in Rudolfstetten sein 35-jähriges Jubiläum – bei strahlendem Sommerwetter und bester Stimmung. Organisiert wurde das Fest vom ehemaligen Verein der Jubla Rudolfstetten gemeinsam mit der Jubla Mutschellen.



Wie jedes Jahr wurden über tausend knusprige Pizzas frisch, heiss und mit viel Liebe zubereitet. Ein besonderes Highlight war die Kinderbackstube am Samstag, in der die kleinen Gäste ihre eigene Pizza belegen und backen durften, sowie die Bar mit der Möglichkeit Karaoke zu singen und einer Fotobox. Es wurde von klein und gross fleissig gesungen und geknipst.

Als weiteres Highlight und als Premiere durften wir zusammen mit unseren Kollegen von Berke-Bräu ein eigenes Jubiläumsbier kreieren.

Das OK vom Pizzafäscht bedankt sich herzlich bei allen Helfern, Besuchern und Anwohnern welche dieses 35-jährige Jubiläum einzigartig gemacht haben.

BERIKON-FRIEDLISBERG

Tauffeier

Durch das Sakrament der Taufe wird am Samstag, 19. Juli, Luana, Tochter von Chantal und Marius Bürgi in unsere Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Familie alles Gute und Gottes Segen.

BERGDIETIKON

Tod in unserer Mitte

Martha Hüsler-Laubacher (*1949) verstarb am 13. Juni und wurde am 27. Juni auf unserem Friedhof beigesetzt. Der Herr vollende an ihr, was er in der Taufe begonnen hat. Die trauernden Angehörigen tröste der Herr durch die Hoffnung auf ein Wiedersehen in seinem Reich.

OBERWIL-LIELI

Waldgottesdienst

Mitten im Wald, bei der Waldhütte Oberwil-Lieli wird am Sonntag, 17. August um 10.30

Uhr der Gottesdienst stattfinden. Im Anschluss wird herzlich zu einem Picknick eingeladen. Damit dies gelingen kann, werden alle Teilnehmenden gebeten, Verpflegung mitzubringen. Gerne darf es auch etwas zum Bräteln sein, denn eine Feuerstelle ist vorhanden.



EGGENWIL-WIDEN

Patrozinium Eggenwil

Das Patrozinium in Eggenwil mit unserem Kirchenpatron St. Laurentius feiern wir am Sonntag, 10. August um 10 Uhr in der Kirche. Im Anschluss an die Feier sind alle zu einem Glas Wein und Stück Zopf eingeladen.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Samstag, 12. Juli

- 17.00 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier - zweisprachiger
Gottesdienst
Don Luigi Talarico, Michael
Jablonowski
- 18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Wort- und Kommunionfeier
Angela Monachese

Sonntag, 13. Juli

- 10.00 Kath. Kirche Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Montag, 14. Juli

- 10.00 Kath. Kirche Eggenwil
Rosenkranzgebet

Dienstag, 15. Juli

- 08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
- 17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 16. Juli

- 08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 17. Juli

- 09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 18. Juli

- 08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Samstag, 19. Juli

- 18.30 Pfarreizentrum Bergdietikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt

Sonntag, 20. Juli

- 10.00 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
anschliessend Chilekafi

Montag, 21. Juli

- 10.00 Kath. Kirche Widen
Rosenkranzgebet

Dienstag, 22. Juli

- 08.30 Kath. Kirche Oberwil-Lieli
Eucharistiefeier
Hans-Peter Schmidt
- 17.00 Kath. Kirche Berikon
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 23. Juli

- 08.30 Kath. Kirche Berikon
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Donnerstag, 24. Juli

- 09.00 Kath. Kirche Eggenwil
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Freitag, 25. Juli

- 08.30 Kath. Kirche Rudolfstetten
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko
- 10.00 Alterszentrum Burkertsmatt
Widen
Eucharistiefeier
Pater Martin Kelechi Igboko

Veranstaltungen

Freitag, 18. Juli

- 09.00 Rudolfstetten FraueBaum
FrauenWandern
Gemeinsam zu Fuss unterwegs,
bekannte und neue Pfade
entdecken, staunen, geniessen,
Kraft schöpfen. Treffpunkt:
FraueBaum, Picknick mitnehmen.
Anmelden an: m.oggenfuss@bluemail.ch 079 501 52 11

Agenda

Veranstaltungen

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 4.8., 18 Uhr. Serenade im Park «Alter Friedhof» in Aarburg. Bei schlechtem Wetter in der Stadtkirche Aarburg. Das Bläsersextett «La Banda Storica» spielt Werke von Mozart, Hoffmeister, Haydn, Beethoven und Weber. Leitung: Bernhard Röthlisberger. Eintritt frei, Kollekte. Auskunft bezüglich Durchführung ab 12 Uhr: T 077 410 72 86

Bibelwort in Bewegung

Mo 11.8., 9.30 Uhr bis Mi 13.8., 15.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Sie lernen, wie Sie einen biblischen Text im Raum begehen können. Dies führt zu überraschenden und tiefen Erfahrungen über das eigene Leben und den Glauben. Leitung: Nadia Rudolf von Rohr, Claudia Mennen. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Lebenskraft für das Jahr

Sa 16.8., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Kontemplationstag mit Stille und Impulsen in der Natur. Leitung: Claudia Nothelfer. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

«Voices of East Africa»

Sa 16.8., 16 bis 21 Uhr. Ref. Kirchgemeindsaal, Muri. Freiwillige laden gemeinsam mit Geflüchteten aus verschiedenen Ländern der Ostafrikanischen Gemeinschaft zu einem interkulturellen Anlass ein. Eintritt frei, Kollekte. Auskunft/Anmeldung bis 8.8.: Marianne.kuersteiner@gmail.com

Cicely-Saunders-Wanderausstellung

Mo 18.8., 18.30 Uhr Eröffnung mit Referat und Einführung durch Pfarrerin Martina Holder-Franz, Sebastianskapelle, Kirchplatz 11, Baden. Anschliessend Apéro. Die Wanderausstellung ist vom 19. bis 24.8. zu sehen. Weitere Informationen: palliative-begleitung.ch/wanderausstellung

Kümmern, kochen, pflegen – who cares?

Mi 20.8., 18 bis 19.30 Uhr. Treffpunkt im Innenhof der Kath. Kirche Peter und Paul, Poststrasse 15, Aarau. Ein historischer Spaziergang zu Sorge-Arbeit in Aarau rückt die versteckte Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrlichen Arbeit ins Licht. Organisation/Leitung: Isabelle Senn und Kerstin Bonk. Auskunft/Anmeldung: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Schnuppertag Jakobsweg

Fr 22.8., 7.50 bis 19 Uhr. Vom solothurnischen Kleinlützel führt der Weg über einsame Jurahöhen an der Chapelle du Vorbourg vorbei zum Hauptort des Kantons Jura. Unterwegs Kneipp-Anwendungen. Organisation/Leitung: Kneipp-Verein Fricktal, Bernhard Lindner. Auskunft/Anmeldung: bernhard.lindner@kathaargau.ch, T 079 259 14 30

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 12. Juli

Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Wilchingen. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Wort zum Sonntag mit Jonathan Gardy, röm.-kath. Theologe. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 13. Juli

Fenster zum Sonntag. Zwischen Bergliebe und Speed-Alpinismus. Wilhelm und Adrian Zurbrugg lieben den Bergsport. Wilhelm Zurbrugg widmete seiner Leidenschaft einst als Initiant die «Bergbibel» und den Film «Treffpunkt Gipfelkreuz». Sein Sohn Adrian gehört zu den besten und schnellsten Alpinisten der Schweiz. SRF 2, 11.55 Uhr

CH-Musik. Seit 2018 hat Simon Gaudenz mit der Jenaer Philharmonie sämtliche Mahler-Sinfonien eingespielt.

Immer kombiniert mit einer Neuschöpfung des Schweizer Komponisten Andrea Lorenzo Scartazzini. Jetzt ist die Ziellinie erreicht. Wir hören hinein in Mahlers «Sinfonie der Tausend» und Scartazzinis «Anima». Radio SRF 2 Kultur, 14 Uhr

Donnerstag, 17. Juli

Im Konzertsaal. Eröffnungskonzert des Verbier Festival. Das Verbier Festival Orchestra unter der Leitung von Barbara Hannigan spielt Werke von Berlioz, Haydn, Rodgers u.a. Liveübertragung. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Samstag, 19. Juli

Fenster zum Sonntag. Meine Auszeit. Menschen, die sich Zeit gönnen – für sich selbst, für neue Perspektiven und für Veränderung. Sie entdecken dabei geistliche Übungen, die sie in ihren Alltag integrieren. Eine Einladung, um innezuhalten, nachzudenken – und vielleicht auch selbst erste Schritte zur Veränderung zu wagen. SRF 1, 16.40 Uhr

Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Klosterkirche in Hauterive. Radio SRF 1, 18.50 Uhr

Das Wort zum Sonntag mit Theo Pindl, christkatholischer Pfarrer. Fernsehen SRF 1, 19.55 Uhr

Liturgie

Sonntag, 13. Juli

15. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Dtn 30,10–14; Zweite Lesung: Kol 1,15–20; Ev: Lk 10,25–37

Sonntag, 20. Juli

16. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr C). Erste Lesung: Gen 18,1–10a; Zweite Lesung: Kol 1,24–28; Ev: Lk 10,38–42

Sie haben die Frage.
Wir haben die Antwort.



Immer wieder bleibe ich im Gottesdienst am gleichen Satz hängen: «Und sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund.» Um welches Wort handelt es sich da? Und warum ist die Seele krank? Könnten Sie mir das bitte erklären?

Im Verlauf der Eucharistiefeier geschieht ein bedeutungsvoller Moment: Der Priester hebt die gebrochene Hostie empor und spricht, «Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.» Damit weist der Priester auf Christus hin, der sich im eucharistischen Brot schenkt – als das «Lamm Gottes», das im Tod am Kreuz die Sünde der Welt getragen hat. Darauf antworten die Mitfeiernden folgenden Worten: «Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.»

Es sind die Worte des Hauptmanns von Kafarnaum, die in den Evangelien vorkommen (vgl. Mt 8,8; Lk 7,6–7). Diese Antwort ist tief geprägt von Demut und Vertrauen. Der Hauptmann, ein Nichtjude, bittet Jesus um Heilung seines kranken Dieners, obwohl er sich selbst als unwürdig betrachtet, Jesus in sein Haus zu bitten. Trotzdem vertraut er ganz auf die heilende Kraft des Wortes Jesu.

In der Liturgie spricht die Gemeinde diese Worte kurz vor dem Empfang der heiligen Kommunion. Die Gläubigen erkennen darin ihre eigene Unvollkommenheit an – «ich bin nicht würdig» – und bringen gleichzeitig ihren Glauben und ihr Vertrauen zum Ausdruck, dass ein einziges Wort Christi genügt, um die Seele zu heilen und zum Leben zu erwecken. Es ist ein Moment der ehrlichen Selbsterkenntnis, aber auch des tiefen Vertrauens: Der Herr ist da – in der gebrochenen Hostie –, und wer ihn empfängt, empfängt Heil, Trost und Kraft. Wie der Hauptmann bekennen auch wir: Wir brauchen ihn – und wir vertrauen ihm.

Diese Frage wurde mit der Bitte gestellt, den Namen der fragenden Person nicht zu nennen. Beantwortet wurde sie von Davide Bordenca. Er ist Theologe und Religionspädagoge und arbeitet seit 2022 am Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Fribourg.

Haben auch Sie eine Frage? Schicken Sie sie uns per E-Mail an redaktion@lichtblick-nw.ch oder per Post an: Redaktion Lichtblick, Innere Margarethenstrasse 26, 4051 Basel.

Filmtipp

Reading Lolita in Teheran



Als die Literaturprofessorin Azar Nafisi nach der Iranischen Revolution aus Amerika in ihre Heimatstadt Teheran zurückkehrt, legt sich bald ein schwarzer Schleier über ihr Leben. Die Sittenpolizei drangsaliert die Menschen nicht nur mit Kleider Vorschriften, sondern auch mit Denkverboten. Um das zu erreichen, setzen sie Bücher auf die Liste verbotener Literatur. Die Professorin verliert ihre Stelle, weil sie sich weigert einen Schleier zu tragen. Jeden Donnerstagmorgen lädt sie einige Studentinnen zu sich nach Hause ein, um die verbotenen Bücher zu lesen, in denen die Frauen ihre eigenen Geschichten eingeschrieben finden. Die Bücher werden ihnen zum Trost, lassen sie durchhalten und ausbrechen. Und am wichtigsten: Sie finden ihre eigenen Gedanken wieder, die ihnen die Sittenwächter verbieten wollen. «Reading Lolita in Teheran» ruft uns in Erinnerung, dass erlangte Freiheit verteidigt werden muss, besonders in Zeiten, in denen wieder Bücher aus Bibliotheken verbannt werden.

Eva Meienberg

«Reading Lolita in Teheran», Israel, Italien 2025; Regie: Eran Riklis; Besetzung: Golshifteh Farahani, Zar Amir, Mina Kavani; Verleih: filmcoopi.ch; Kinostart: 3. Juli

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Grafik von Nathalie Koller, bureauplus.ch
Bild Vermischtes: Filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Kinder engagieren sich

«Freiwilligenarbeit» heisst das Schwerpunktthema dieser Ausgabe. Wir haben darüber berichtet, wie und wo sich Erwachsene engagieren. Aber auch Kinder und Jugendliche können ehrenamtlich aktiv werden. Wir stellen euch einige Projekte vor.

Angelforce

«Angelforce» ist ein Projekt der kirchlichen Jugendfachstellen. Jedes Jahr im November engagieren sich Jugendliche eine Woche lang in ihrer Umgebung. Bisherige Aktionen waren zum Beispiel Abfall einsammeln, einen Spielanlass, gemeinsames Kochen oder Musizieren mit geflüchteten Menschen organisieren, Seniorinnen und Senioren in einem Alterszentrum besuchen oder einer Anwohnerin bei der Gartenpflege helfen. Weitere Infos und Ideen: www.angelforce.ch

Sternenwochen

Kids United, das Jugendprogramm von UNICEF Schweiz und Liechtenstein veranstaltet jedes Jahr die sogenannten Sternenwochen, um Kindern in anderen Ländern zu helfen. Kinder können in diesem Rahmen ihre eigene Sammelaktion starten. Sie können sich die Idee für eine Sammelaktion alleine oder zusammen mit anderen ausdenken – und dann auch gemeinsam mit ihnen umsetzen, zum Beispiel mit ihren Geschwistern, mit Freundinnen oder mit Klassenkameraden. Das Geld aus dem Sammelbörli, in dem die Spenden aufbewahrt werden, zahlen die Kinder am Ende an UNICEF ein.

Hier geht's zur Website: www.kidsunited.unicef.ch/de/helfen/sternenwochen

Jugend-Rotkreuz

Beim Jugend-Rotkreuz ist für jede und jeden etwas dabei. Die Angebote, bei denen sich Kinder und Jugendliche engagieren können, sind vielfältig. Vielleicht träumt die eine schon immer davon, Rettungsschwimmerin zu werden: Nach den Kursen ist sie bereit und geschult, im Notfall Leben zu retten! Ein anderer will lieber Kindern bei den Hausaufgaben helfen, wenn Mama oder Papa das nicht können. Und eine dritte findet es super, ältere Menschen in ihrem Alltag zu unterstützen. Diese und viele weitere Möglichkeiten findet ihr, wenn ihr in die Google-Suche eingibt: Jugendliche engagieren sich freiwillig beim SRK

Leonie Wollensack



Quelle: Schoggitaler

Zum Bild:

Seit fast 80 Jahren engagieren sich jedes Jahr Schülerinnen und Schüler, indem sie Schoggitaler verkaufen. Mit dem Erlös werden Projekte des Schweizer Heimatschutzes und von Pro Natura unterstützt, damit Naturräume und Kulturlandschaften erhalten bleiben und die heimische Tier- und Pflanzenwelt bewahrt werden kann.

Mitmachen?

Hier noch ein paar weitere Ideen:

- Schoggitaler verkaufen (www.schoggitaler.ch)
- Nationaler Clean-Up-Day (www.igsu.ch/de/clean-up-day/clean-up-day/)
- Als Ministrantin oder Ministrant in der eigenen Pfarrei mitmachen (im Sekretariat der Pfarrei nachfragen)
- Bei der nächsten Sternsingeraktion im Heimatort mitmachen (im Sekretariat der Pfarrei nachfragen)